

Sammelnd und suchend hatten wir die Passhöhe erreicht, von der die Strasse in 10 Minuten zum einladenden Kronprinzessin-Stefanie-Schutzhaus hinabführt. Hier machten wir längere Rast [es war etwa 10 Uhr des Vormittags *)], essend, trinkend, Pflanzen ordnend. Nachdem wir uns ausgeruht und eines Zimmers für die Nacht versichert hatten, begannen wir voller Erwartung die Besteigung des Berggipfels.

(Forts. folgt.)

Die Flora des Rhöngebirges. I.

Von M. Goldschmidt-Geisa.

8. *Aspidium filix mas Sw.* Eine Angabe einzelner Standorte ist für diesen Farn unmöglich. Er durchzieht das ganze Gebiet vom Vorland bis auf die Basaltfelder auf dem höchsten Rücken der hohen oder „langen“ Rhön. Zur stattlichsten Grösse gedeiht er in den schattig-feuchten Laubwäldern der Mittelagen. In den höchsten Lagen sind die noch unentwickelten Wedel öfter der Einwirkung der Spätfröste ausgesetzt und entfalten dann jene schon unter Nr. 1 erwähnte Form, die der *f. m. erosa Döll* gleicht, aber durch die an den Rändern wie verbrannt aussehenden Segmente oder eigentlich Segmentreste von dieser sich unterscheidet. In den Trümmerfeldern der Hutflächen, wo es an schattigen Nischen fehlt, tritt er in einer Gestaltung auf, die man zu *subintegrum Döll* rechnen könnte, doch bei auch nur etwas Schatten zeigt er sich mindestens in der *v. crenata Milde*. Die für das ganze Gebirge aber typische Form ist die *v. deorsilobata Milde*, und ich habe mich oft und vergebens bemüht, in den Wäldern und Büschen der Vorder- und hohen Rhön unter reichen Beständen eine weniger gegliederte Form zu finden. Bei der Massenhaftigkeit des Vorkommens dieser Varietät sind natürlich auch die von (L.) gegebenen, wahrscheinlich von (G.) stammenden Ortsangaben nicht erschöpfend, doch will ich sie hierhersetzen: Habelberg, Beyer, Grosser Bilstein, Milseburg, Bubenbad. Die *v. affinis Aschers. (v. incisa Moore)* mit weniger spreuhaarigem Mittelstreif wird von (L.) für den Arzberg bei Geisa angegeben; aber auch hier, wie an anderen Stellen üppigen Gedeihens fehlt dem untersten Segment 2. Ordnung der unteren S. 1. O. niemals das vorgezogene Läppchen der *v. deorsi-lobata*. Nicht selten ist im Gebirge an schattigen Plätzen die schöne *v. heteropteris Milde*. (G.) fand sie auf dem Arzberge bei Geisa; in der Nähe dieses Städtchens traf ich sie in einer Schlucht am Abendberg; in ausgeprägtester Form sammelte ich sie jedoch im Schatten des Tiedgessteines in der Vorder-Rhön; die Stücke, obzwar nur an der Spitze der Wedel und nicht immer fruktifizierend (Sori schwächer als an der Normalform, Schleier heller), waren recht kräftig und keineswegs im Jugendzustand. Leider geht am genannten Orte die Varietät ein, seitdem der Baumstand und das frühere, buschartige Gehölz gelichtet worden. Im allgemeinen wird die *v. heteropteris* auch anderwärts nicht selten anzutreffen sein, wenn man nur genügend Zeit zur Durchsichtung grösserer Bestände an geeigneten Orten hat. Die *f. m. erosa Döll* fand ich ziemlich häufig.

9. *Aspidium spinulosum Sw.* Ist in der Unterart *Asp. eu-spinulosum Aschers. (genuinum Milde)* durch das ganze Gebiet häufig in feuchten oder auch nur schattigen Wäldern, unter Gebüsch auf Sümpfen und Mooren, während die Unterart *Asp. dilatata Sm.* viel seltener anzutreffen ist. Mit Vorliebe wurzelt es in morschen Baumstümpfen, wo man dann ganze Kolonien seines Vorkeimes, sowie junge Pflanzen in allen Entwicklungsstadien findet. Die häufigste Form ist *exaltata Lasch*, die sich scharf ausgeprägt selbst in grossen Beständen gut erhält. Die von mir beobachteten Exemplare der Unterart *dilatatum* (Dammersfeld und „Kleines Holz“ bei Kirchhasel) gehörten zu *v. oblonga Milde*. *Eu-spinulosum* tritt oft in der *f. m. erosa Lasch* auf; jedoch scheint die Häufig-

*) Man rechnet von Lupoglava bis zum Schutzhaus etwas über 3 Stunden. Wir haben also fast 3 Stunden mit Sammeln „vertrödelt“.

keit dieser Monstrosität mit den Witterungsverhältnissen des Frühjahres zusammenzuhängen: es will mir scheinen, als wenn sie nach regnerischen, kühlen Frühlingsmonaten zahlreicher vorkäme.

10. *Aspidium lonchitis* Sw. Sollte nach Milde (Sporenpflanzen S. 62) am Haselstein (einer grotesken, glockenförmig aufsteigenden Phonolithkuppe mit der Ruine eines Raubnestes, von wo aus ein Teil der alten Frankfurt-Leipziger Handelsstrasse beherrscht wurde), in der Vorder-Rhön vorkommen; diese Angabe ist mit dem Zusatz „früher“ in die Synopsis von A. n. G. übergegangen: (L.) setzt der Milde'schen Anführung hinzu: „Doch meines Wissens jetzt nicht mehr.“ Weder Herrn Geheeb, noch mir ist es in jahrelanger Bemühung gelungen, in dem sehr wenig umfangreichen Terrain den Farn zu finden, und er ist darum jetzt mit Sicherheit aus der Liste der Rhönpflanzen zu streichen. Ob er, wenn ja wirklich ehemals vorhanden, als Gartenflüchtling — vielleicht aus der dortigen Rentei und jetzigen Försterwohnung — ins Freie gelangt ist, vermag man natürlich nicht zu sagen. (Forts. folgt.)

Die Gattungen der mitteleuropäischen Scirpoideen.

Von E. Palla.

(Schluss.)

3. Synonymen-Verzeichnis.

Nur die wichtigsten Synonyme sind berücksichtigt.

Ältere Bezeichnung.	Neuere Bezeichnung.
<i>Cyperus aegyptiacus</i> Glor.	<i>Galilea mucronata</i> (L.) Parl.
„ <i>australis</i> Schrad.	<i>Chlorocyperus glomeratus</i> (L.) Palla
„ <i>badius</i> Dsf.	„ <i>badius</i> (Dsf.) Palla
„ <i>brachystachys</i> Pr.	„ <i>badius</i> (Dsf.) Palla
„ <i>capitatus</i> Vand.	<i>Galilea mucronata</i> (L.) Parl.
„ <i>cinnamomus</i> Retz.	<i>Chlorocyperus glomeratus</i> (L.) Palla
„ <i>flarescens</i> L.	„ <i>flarescens</i> (L.) Rikli
„ <i>fuscus</i> L.	<i>Eucyperus fuscus</i> (L.) Rikli
„ <i>glaber</i> L.	<i>Chlorocyperus glaber</i> (L.) Palla
„ <i>glomeratus</i> L.	„ <i>glomeratus</i> (L.) Palla
„ <i>longus</i> L.	„ <i>longus</i> (L.) Palla
„ <i>Michelianus</i> (L.) Sadler	<i>Dichostylis Micheliana</i> (L.) Nees
„ <i>Monti</i> L. f.	<i>Chlorocyperus serotinus</i> (Rottb.) Palla
„ <i>pannonicus</i> Jacq.	„ <i>pannonicus</i> (Jacq.) Rikli
„ <i>patulus</i> Kit.	„ <i>glaber</i> (L.) Palla
„ <i>schoenoides</i> Gris.	<i>Galilea mucronata</i> (L.) Parl.
„ <i>serotinus</i> Rottb.	<i>Chlorocyperus serotinus</i> (Rottb.) Palla
„ <i>thermalis</i> Dum.	„ <i>badius</i> (Dsf.) Palla
<i>Eriophorum alpinum</i> L.	<i>Trichophorum alpinum</i> (L.) Pers.
<i>Schoenus compressus</i> L.	<i>Blysmus compressus</i> (L.) Panz.
„ <i>mucronatus</i> L.	<i>Galilea mucronata</i> (L.) Parl.
„ <i>rufus</i> Huds.	<i>Blysmus rufus</i> (Huds.) Schrad.
<i>Scirpus acicularis</i> L.	<i>Heleocharis acicularis</i> (L.) R. Br.
„ <i>alpinus</i> Schleich.	<i>Trichophorum atrichum</i> Palla
„ <i>annuus</i> All.	<i>Fimbristylis annua</i> (All.) R. S.
„ <i>australis</i> L.	<i>Holoschoenus australis</i> (L.) Fritsch
„ <i>caespitosus</i> L.	<i>Trichophorum austriacum</i> Palla
„ <i>carinatus</i> Sm.	„ <i>germanicum</i> Palla
„ <i>carniolicus</i> Simk.	<i>Schoenoplectus carinatus</i> (Sm.) Palla
„ <i>compressus</i> (L.) Pers.	<i>Heleocharis carniolica</i> Koch
„ <i>dichotomus</i> L.	<i>Blysmus compressus</i> (L.) Panz.
	<i>Fimbristylis dichotoma</i> (L.) Vahl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [7_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Goldschmidt Moritz

Artikel/Article: [Die Flora des Rhöng-ebirges. I. 26-27](#)